

J. HAAS, welcher 1861 durch die Provinzialregierung von Canterbury als Geologe angestellt worden ist, hat die Ehre, der erste officielle Regierungsgeologe in Neu-Seeland zu seyn. Unter ihm und dem bald darauf als Geologe nach Otago berufenen Dr. HECTOR, schreitet die Erforschung des merkwürdigen Landes fleissig vorwärts, zu welcher ein praktisches Bedürfniss, die Frage nach Kohlen, die Veranlassung gegeben hat.

Sowohl den Kohlen, als dem Vorkommen des Goldes, Kupfers, Eisens, Graphits, Chromerzes in Neu-Seeland, sowie auch des Nephrits oder *punamu* der Eingeborenen, der an der Westküste der Südinsel als Geschiebe vorkömmt, sind eingehende Untersuchungen gewidmet worden, über welche diese Schrift ausführlich berichtet. Nur ungern trennen wir uns von derselben, überzeugt, dass eine genauere Bekanntschaft mit ihr einem Jeden gleich hohen Genuss bereiten werde, wie dem Berichterstatter.

Ed. Süss: über den Lauf der Donau. (Österreichische Revue. 4. Bd, 1863. 8^o. 11 S.) Der Einfluss, welchen nach BAER's Untersuchungen die Rotation der Erde auf den Lauf der Flüsse ausüben, und wonach auf der nördlichen Erdhälfte ein Streben des Flusses nach rechts, auf der südlichen aber nach links eintreten soll, ist auch Veranlassung zu dieser zwar kleinen, doch interessanten Abhandlung des Professor Süss geworden. Auch die Donau gibt, nach dessen Ansicht, so oft sie durch losen Boden fliesst, Beispiele zu Gunsten der BAER'schen Ansicht ab. —

Es ist Sache der Hydrotechniker, die Richtigkeit dieser theoretischen Annahme zu prüfen, wir fürchten indess, dass eine solche praktische Prüfung unter sorgfältiger Erwägung aller lokalen, einen Flusslauf betreffenden Verhältnisse ihr ebenso wenig Geltung verschaffen werde, als diess bei ihrer Anwendung auf das Ausgleisen der Eisenbahn-Waggons der Fall gewesen ist. (Vgl. Dr. WINKLER in Protokollen über Verh. und Votr. im Dresdener Gewerbe-Verein, Geschäfts-Periode 1862—63. Dresden, 1864, S. 139.)

ADOLPH PICHLER: Beiträge zur Geognosie Tyrols. Dritte Folge. (Separat-Abdr. aus der Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck.) 8^o. 48 S. 1 Taf. Profile. — Nachdem die früheren Forschungen des Verfassers in dem Kalkgebirge N. von Innsbruck im 8. Hefte derselben Zeitschrift, 1859, niedergelegt worden sind, erhält man hier die Früchte seiner Studien im Gebiete:

A. der unteren Trias, 1) des bunten Sandsteins (oder der Werfener Schiefer der österreichischen Geognosten) von der Martinswand bis zum Volperbach, am Staner- und Sonnjoch; 2) des unteren Alpenkalkes (Muschelkalks, Guttensteiner Kalks) zwischen Martinswand und Vomperbach, am Staner- und Sonnjoch;

B. der oberen Trias, und zwar 3) des oberen Alpenkalks, wozu der Knollenkalk von Kudernatsch, Virgloriakalk von RICHTHOFEN und plattiger